

Paco Bezerra

GROOMING

Aus dem Spanischen von Franziska Muche

© 2013, Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH

Alle Rechte vorbehalten.

Sämtliche Rechte der öffentlichen Wiedergabe (u.a. Aufführungsrecht, Vortragsrecht, Recht der öffentlichen Zugänglichmachung und Senderecht) können ausschließlich von Kiepenheuer erworben werden und bedürfen seiner ausdrücklichen vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Der Text des Bühnenwerkes wird Bühnen/Veranstaltern ausschließlich für Zwecke der Aufführung nach Maßgabe des jeweiligen Aufführungsvertrages zur Verfügung gestellt (Manuskript bzw. pdf-Datei). Jede darüber hinausgehende Verwertung des Textes des Bühnenwerkes bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung durch Kiepenheuer. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung, Übermittlung an Dritte und Speicherung über die Laufzeit des Aufführungsvertrages hinaus. Die vorstehenden Sätze gelten entsprechend, wenn Bühnen/Veranstaltern der Text des Bühnenwerkes ohne vorherigen Abschluss eines Aufführungsvertrages zur Ansicht zur Verfügung gestellt wird. Weitere Einzelheiten richten sich nach den zwischen Bühnen / Veranstaltern und Kiepenheuer getroffenen Vereinbarungen.

Der Text des Bühnenwerkes gilt bis zum Tage der deutschsprachigen Erstaufführung (DE) bzw. der ersten Aufführung der Neuübersetzung (DE) als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist vor diesem Zeitpunkt nicht gestattet, das Bühnenwerk im Ganzen oder in Teilen oder seinem Inhalt nach der Öffentlichkeit mitzuteilen oder sich mit dem Bühnenwerk öffentlich auseinander zu setzen.

Nicht von Kiepenheuer genehmigte Verwertungen verletzen das Urheberrecht und können zivilrechtliche und ggf. auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an

GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH
Schweinfurthstr. 60, D-14195 Berlin (Dahlem)
Telefon (030) 8 97 18 40, Telefax (030) 8 23 39 11
info@kiepenheuer-medien.de
www.kiepenheuer-medien.de

Für Jordi Dauder und Irene Pardo

Ein MÄDCHEN und ein MANN auf einer Parkbank. Sie wirkt kindlich; er sieht aus wie James Stewart, trägt aber Kleidung und Frisur wie Cary Grant.

Hinter ihnen eine Straßenlaterne.

Abenddämmerung.

Der MANN schaut nach vorn.

Stille.

Das MÄDCHEN auch.

Stille.

MANN: - Torwart Julio fristet ein Reservistendasein bei Real Madrid. Da verletzt sich der Stammtorwart. Doch auf dem Weg zum ersten Spiel verunglückt Julio. Er kommt ins Krankenhaus, wird operiert und eine lange Zeit der Genesung beginnt. Irgendwann besuchen ihn seine Freunde und seine Freundin nicht mehr, und Julio bleibt allein in der Klinik zurück.

Der MANN schaut immer noch nach vorn.

Das MÄDCHEN auch.

MANN: - Jedes Mal, wenn der Film im Fernsehen kam, war ich zufällig gerade bei meiner Oma. Sie hat mich nie das Ende sehen lassen. Kurz nachdem Julio ins Krankenhaus kommt, hat sie immer abgeschaltet. Dass es einem leidtun kann, hat sie gesagt, und dass sie nicht versteht, warum man solche Filme machen muss. Ich habe ihr erklärt, dass ich die Vorschau gesehen habe und dass nach der Klinik der Schluss kommt: Julio zieht sich in ein Hotel zurück, beginnt zu singen und wird berühmt. Julio Iglesias. Aber meine Oma hat nein gesagt, unmöglich, dass nach alledem so etwas passiert. Und dass Julio Iglesias die Finger davon lassen sollte, Fußball zu spielen und Filme zu machen. Singen sollte er, und basta.

Stille.

MANN: - Siehst du den Blödmann dort drüben?

Das MÄDCHEN antwortet nicht.

MANN: - Er ist schon eine Weile da. Er hat sich genau am anderen Teichufer niedergelassen, dort, wo er jetzt ist, und dann hat er angefangen, die Enten mit Würmern zu füttern. Meinst du, die fressen sowas?

Das MÄDCHEN antwortet nicht.

MANN: - Jede Wette, der denkt, rumzulaufen wie eine Kakerlake und diese Scheiße in den Teich zu werfen ist richtig cool. Das ist das Problem. Die Leute irren sich gewaltig. Aber da kann man kaum was machen. Mit Vollidioten kann man nicht reden, sie tun sowieso nie, was man ihnen sagt. Und wenn sie es täten, wäre das auch egal. Weißt du, warum?

Das MÄDCHEN antwortet nicht.

MANN: - Vollidioten verstehen nie, was man ihnen sagt. Sie glauben, du sprichst mit ihnen, weil du genau so ein Vollidiot bist.

Stille.

MANN: - Man wird nicht mehr lange ins Kino gehen können. Das habe ich neulich in einer von den Gratiszeitungen gelesen, die sie auf der Straße verteilen. „Zehn Dinge, die es in zehn Jahren nicht mehr geben wird.“ Gehst du gern ins Kino? Was ist dein Lieblingsfilm.

Das MÄDCHEN antwortet nicht.

MANN: - Welchen hast du am häufigsten gesehen. Kennst du *Der unsichtbare Dritte*?

Das MÄDCHEN antwortet nicht.

MANN: - Mitten auf freiem Feld wird Cary Grant von einem Flugzeug verfolgt. Er weiß nicht, warum. Also sucht er einen Ort, wo er sich verstecken kann. In der Ferne sieht er ein Maisfeld, er rennt, ist drinnen, das Flugzeug fliegt über das Maisfeld und beginnt, Pestizide zu sprühen, und Cary Grant erstickt beinahe. Dann taucht ein Tanklaster auf, und Cary Grant nutzt den Moment, verlässt das Maisfeld und rennt wieder zur Straße, aber der Laster hält nicht an und überfährt ihn beinahe. Das Flugzeug ändert die Richtung, es fliegt wieder auf ihn zu, aber die Entfernung ist nicht gut kalkuliert, es gerät außer Kontrolle und rast in den Tank des Trucks, der in die Luft fliegt, und alles ist voller Benzin, Rauch und Feuer. Als die Kamera wieder zu Cary Grant schwenkt, hat er keinen einzigen Kratzer. Und weißt du, warum?

Das MÄDCHEN antwortet nicht.

MANN: - Cary Grant ist ein Held. Ganz im Gegensatz zu James Stewart, der ist ein verängstigter und feiger Typ, der den ganzen Tag durch ein Fernglas dem Leben der anderen zusieht. Ich habe es auch nicht gewusst, also, ich habe es erst vor kurzem erfahren, aber Cary Grant und James Stewart sollen ein- und dieselbe Person sein.

Der Mann merkt, dass die Schnürsenkel an einem seiner Schuhe aufgegangen sind.

MANN: - Zuerst kommt es einem komisch vor, zwei verschiedene Typen können ja nicht ein- und derselbe sein, aber es ist nämlich so: Cary Grant steht für das, was Hitchcock gerne gewesen wäre, ein stattlicher und entschlossener Kerl, James Stewart dagegen war ein Abbild seiner wahren Persönlichkeit: ein verängstigter, schüchterner und feiger Vollidiot. Der Enten-Blödmann ist weg. Bind ihn mir.

Das MÄDCHEN schaut immer noch nach vorn.

MANN: - Den Schuh.

Das MÄDCHEN schaut nicht mehr nach vorn und richtet seinen Blick auf den Schuh des MANNES.

MANN: - Bind ihn mir.

Das MÄDCHEN wendet seinen Blick vom Schuh ab und sieht zum ersten Mal den MANN an.

MANN: - Bind ihn mir.

Stille.

Langsam steht das MÄDCHEN von der Bank auf und kniet sich auf den Boden, neben den Schuh des MANNES.

MANN: - Durch Hitchcock habe ich Dinge verstanden, die nichts mit Kino oder so zu tun haben.

Das MÄDCHEN greift nach den Schnürsenkeln des MANNES und fängt an, sie zu binden.

MANN:- Durch Hitchcock habe ich vor allem Dinge verstanden, die mit mir selber zu tun haben.

Das MÄDCHEN wird mit dem Binden der Schnürsenkel des MANNES fertig.

MANN: - Danke.

Das MÄDCHEN steht vom Boden auf, setzt sich wieder auf die Bank und schaut nach vorn.

MANN: - Ich heiße Leonardo. Meine Mutter wollte das so. Die Leute denken, nach Di Caprio, aber das hat schon wegen des Alters keinen Sinn, vorausgesetzt, du kannst bis drei zählen. Nach Da Vinci, diesem Italiener, der alles gemacht hat. Weißt du, wer Da Vinci war?

Das MÄDCHEN schaut weiter nach vorn und antwortet nicht.

MANN: - Ich habe Klavier, Architektur und Kunst studiert. Als Junge hatte ich eine Band. Ich habe Gitarre gespielt und Liedtexte geschrieben. Aber am meisten liebe ich das Kino. Filme. Ich habe Talent, weißt du? Ich bin ein Künstler. Ich habe nur ein Problem: Zeitverschwendung geht mir auf den Sack und ich verabrede mich lieber mit hübschen Mädchen wie dir, bei denen ich einen harten kriege.

Der MANN holt aus einer seiner Taschen einen Stapel Karten, macht eine Art Fächer daraus und hält ihn dem MÄDCHEN hin:

MANN: - Zieh eine Karte.

Das MÄDCHEN antwortet nicht.

MANN: - Zieh.

Das MÄDCHEN schaut auf die Karten.

MANN: - Tut mir Leid, aber es muss sein.

Das MÄDCHEN überlegt und zieht schließlich eine Karte. Der MANN greift nach der Karte und nimmt sie dem Mädchen aus der Hand.

MANN: - Du weißt, wie es läuft. Ich stelle dir eine Frage. Wenn du richtig antwortest, sieh zu, dass du hier wegkommst. Aber wenn du daneben liegst... Die Sache ist die, ich habe da ein Problemchen und würde dich gern um einen kleinen Gefallen bitten. Erdkunde, Unterhaltung, Geschichte, Kunst und Literatur, Wissenschaft und Technik oder Sport und Vergnügen.

Das MÄDCHEN steht auf.

MANN: - Wo willst du hin.

MÄDCHEN: - Es ist schon spät.

MANN: - Setz dich wieder auf die Bank, du machst mich nervös.

MÄDCHEN: - Sie haben gesagt, sie fassen mich nicht an.

MANN: - Und ich werde es auch nicht tun.

MÄDCHEN: - Sie sind keine sechzehn.

MANN: - Das sagst du, weil du mich noch nicht kennst.

MÄDCHEN: - Was wollen Sie.

MANN: - Erdkunde, Unterhaltung, Geschichte, Kunst und Literatur, Wissenschaft und Technik oder Sport und Vergnügen.

Das MÄDCHEN bleibt stehen.

MÄDCHEN: - Wenn ich mich entscheide, darf ich dann gehen?

MANN: - Ich sag es nicht noch einmal.

MÄDCHEN: - Okay: Geschichte.

MANN: - Ich warte.

MÄDCHEN: - ?

MANN: - Ich habe gesagt, du sollst dich setzen.

Stille.

Das MÄDCHEN senkt den Blick und setzt sich wieder auf die Bank. Der MANN liest die Karte vor.

MANN: - Wer war die erste Frau im All: Adriana Sklenarikowa, Svetlana Savitskaya, Valentina Tereschkova oder Sally Ride. Zeit läuft.

Das MÄDCHEN scheint nachzudenken, antwortet aber nicht.

MANN: - Zeit läuft.

Das MÄDCHEN antwortet nicht.

MANN: - Ein Versuch kostet nichts.

Das MÄDCHEN antwortet nicht.

MANN: - Nimm irgendeine. Wer weiß.

Das MÄDCHEN antwortet nicht.

MANN: - Vielleicht hast du Glück.

MÄDCHEN: - Die vierte.

MANN: - Sally Ride?

Der MANN dreht die Karte um und überprüft die Antwort.

MANN: - Das war keine leichte Frage. Tut mir Leid.

Der MANN überlässt dem MÄDCHEN die Karte, damit es die Antwort überprüfen kann.

MANN: - Du weißt, was jetzt kommt, oder?

Das MÄDCHEN schaut wieder nach vorn.

MANN: - Es geht ganz schnell. Ich tue dir nicht weh.

Stille.

MANN: - Vertrau mir einfach...

Stille.

MANN: - Und alles wird gut.

Der Mann öffnet den Reißverschluss seiner Hose.

Stille.

Das MÄDCHEN schaut weiter nach vorn.

MANN: - Du wirst sehen, es wird dir gefallen. Wenn man sich die Welt von heute so ansieht, hast du eigentlich sogar Glück gehabt mit mir.

Stille.

MANN: - Carolina, du kannst mir glauben, es hätte viel schlimmer kommen können.

Das MÄDCHEN steht auf.

MANN: - Dreh dich um und knie dich auf den Boden.

Das MÄDCHEN dreht sich um und stellt sich vor den MANN:

Stille.

Der MANN holt seinen Penis durch den Hosenschlitz heraus und das MÄDCHEN kniet sich hin.

Stille.

Das MÄDCHEN nähert seinen Mund dem Penis des MANNES und beginnt, sehr sanft, einen Blowjob zu verrichten.

Stille.

Das MÄDCHEN macht weiter mit dem Blowjob, bis der MANN ejakuliert und den Penis wieder in seiner Hose verstaut. Das MÄDCHEN tritt zur Seite und spuckt eine ordentliche Menge Speichel auf den Boden.

Stille.